

Weltjugendtag in Polen

Eindrückliche päpstliche Begegnung im Wallfahrtsort Tschenstochau

PFORZHEIM/TSCHENSTOCHAU. Die Christianisierung Polens liegt mittlerweile 1050 Jahre zurück. Sich auf ihre christliche Vergangenheit berufend, feierten dieses Jahr mehrere Hunderttausend Christen den Weltjugendtag in Polen. Das Großereignis fand in den Städten Krakau und Tschenstochau statt. Papst Franziskus hielt zu diesem Anlass eine Messe unter freiem Himmel. Die Messe fand in der 250 000 Einwohner zählenden Stadt Tschenstochau statt. 1,5 Millionen Menschen nahmen teil.

Papst Franziskus rief die Jugendlichen, die aus aller Welt gekommen waren, dazu auf, Demut und Bescheidenheit zu zeigen. Barmherzigkeit und Nächstenliebe solle praktiziert und jeden Tag von neuem gelebt werden. Franziskus lebte seine Botschaft vor,



Das weltbekannte Paulinerkloster in Tschenstochau.

FOTO: PRIVAT

indem er in Krakau die Straßenbahn nahm, um zu einer Versammlungsstätte zu gelangen. Die polnischen Bischöfe fuhren mit ei-

genen Limousinen. Ein Thema, das der südamerikanische Papst in Polen mehrmals angesprochen hat, war die Aufnahme von mehr Flüchtlingen. Papst Franziskus betonte, dass man als Christ bereit sein solle, Menschen, die vor Krieg und Hunger fliehen, zu helfen und Solidarität zu zeigen.

Nicht ohne Grund verkündete Franziskus diese Botschaft in Polen. Das von Nationalkonservativen regierte Land wehrt sich gegen die Aufnahme von syrischen und afrikanischen Flüchtlingen. Die staats-eigene Begründung ist, dass in Polen bereits 800 000 Ukrainer Zuflucht gefunden hätten. Doch lediglich zwei Ukrainer haben den Asylstatus bekommen.

Anita Zalewska, Leiterin der Deutsch-Polnischen Gesellschaft